



Stadträtinnen
Lydia Dietrich und
Kartrin Habenschaden
Stadtrat und BM a.D.
Hep Monatzeder
Stadtratsfraktion Die Grünen – rosa Liste

Datum:
10.03.2017

Existierende Städtepartnerschaften evaluieren und neu konzipieren
Antrag Nr. 14-20 / A 02762 der Stadtratsfraktion Die Grünen – rosa Liste
vom 21.12.2016, eingegangen am 21.12.2016

Sehr geehrte Frau Dietrich,
sehr geehrte Frau Habenschaden,
sehr geehrter Herr Monatzeder,

am 21.12.2016 haben Sie folgenden Antrag gestellt:

„Die Stadt München evaluiert die existierenden Städtepartnerschaften und entwickelt bei Bedarf neue Konzepte zur Stärkung der Partnerschaften. Die Evaluierung soll dabei auch untersuchen, ob, und wenn ja wie, die Städtepartnerschaften in die Bürger*innenschaft der Städte hineingewirkt haben und welche Beziehungen entstanden sind. Eine Neukonzeption soll die Städtepartnerschaften weiterdenken und über rein formelle Besuche hinausgehen.“

Begründung:

Die LH München hat seit den 60er Jahren sieben Städtepartnerschaften geschlossen. Der Gedanke der Völkerverständigung ist natürlich für alle Städtepartnerschaften die Basis und auch in unserer heutigen Zeit von grundlegender Bedeutung. Alle Partnerschaften - Edinburgh, Bordeaux, Cincinnati, Kiew, Verona, Sapporo und Harare - haben sich unterschiedlich entwickelt und sind von unterschiedlichen Akteuren geprägt. Deshalb beantragen wir eine Evaluierung der Partnerschaften, um zu sehen, wie diese unterstützt und eventuell neu konzipiert werden können.“

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München
Telefon: (089) 233 - 92561
Telefax: (089) 233 - 28047

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 21.12.2016 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Mit Beschluss vom 21.6.1995 hat der Verwaltungs- und Personalausschuss festgelegt, dass jedes Jahr die Aktivitäten der Landeshauptstadt München mit ihren Partnerstädten evaluiert und dem Verwaltungs- und Personalausschuss mit einer Bekanntgabe zur Kenntnis gebracht werden. Seit 1996 sind alle Aktivitäten und auch Kontakte zu den sieben Partnerstädten jährlich dokumentiert und nach Partnerstadt und auch Referaten sortiert aufgelistet worden. Arrondiert wird diese Auflistung durch Angaben zu den dafür verbrauchten Finanzmitteln sowie eine Darstellung des Projektes Patenschaft München-Subotica.

Die Städtepartnerschaften, die teilweise schon seit über 60 Jahren Bestand haben, sind mittlerweile traditionell verwachsen. Die Fülle von Aktivitäten - dargestellt in den jährlichen Bekanntgaben - zeigt, wie lebendig die Städtepartnerschaften immer noch sind, auch und vor allem über die rein formelle Besuchsebene hinaus.

Die Partnerschaften sind immer noch aktive Verbindungen in die Welt. Auch wenn heute in einem zusammengewachsenen Europa und in einer globalisierten Welt sicher andere Kontaktaufnahmen opportun sind, bestehen sie in ihrem historischen Kontext neben moderneren Formen internationaler Zusammenarbeit doch weiterhin mit Erfolg fort. So wurde beispielsweise erst im Jahr 2013 die IMB, die Initiative München-Bordeaux, gegründet, ein Partnerschaftsverein auf rein bürgerschaftlicher Ebene, der mit großem Erfolg Austausch mit den Bürgern dieser beiden Städte veranstaltet. Auch die vielfältigen Aktivitäten mit Harare, wie das Projekt IT-Konzept für Harare, die Kooperation zum Thema Geoinformationssysteme (GIS), der bürgerschaftliche Austausch in Rahmen HaMuPa (Harare-München-Partnerschaft), u.v.a.m., zeigen dies. Auf die besondere Kriegssituation in der Ukraine wurde 2015 mit einem Ferienaufenthalt von 20 traumatisierten Kindern von Binnenflüchtlingen in München reagiert, und Sie, sehr geehrte Frau Stadträtin Dietrich, nehmen trotz aller Gefahren am Gay Pride in Kiew teil. Allein diese drei Beispiele zeigen, dass die Städtepartnerschaften immer noch Dynamik haben, auf veränderte Gegebenheiten aktuell reagieren und sich fortentwickeln.

Eine detaillierte Untersuchung, wie die Städtepartnerschaften in die Bürgerschaft der sieben Partnerstädte hineingewirkt haben, kann nur von einem wissenschaftlichen Institut durchgeführt werden und wäre ohne Frage mit sehr hohen Kosten verbunden. Die jährlichen Evaluierungen und die oben exemplarisch dargestellten Aktivitäten zeigen aber bereits, dass die Städtepartnerschaften lebendig sind und über rein formelle Besuche weit hinausgehen. Eine Neukonzipierung der Partnerschaften halte ich daher nicht für erforderlich.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dieter Reiter